

Kleine Anfrage Fraktion FDP (Alexander Feuz/Mario Imhof, FDP): Abriegelung der Stadt durch Pförtneranlagen und baldige Einführung von Brückenzöllen oder Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit?

Die Stadt Bern plant gemäss Medienberichten, an der Kreuzung Egghölzli eine Verkehrslenkung einzuführen, vergleichbar mit derjenigen in Wabern. Bei zu viel Verkehr würden die Autos demnach durch eine gesteuerte Ampel im Raum Egghölzli am Weiterfahren Richtung Stadt gehindert. So glaubt man, die Strecken stadteinwärts bis zum Burgernziel vom Verkehr zu entlasten. Bei genauerem Hinschauen entsteht dadurch jedoch nur eine stehende Kolonne Richtung Muri sowie Ausweichverkehr durch die ruhigen Quartiere Brunnadern/Elfenau/Egghölzli/Ostring/Murifeld, die betroffenen Gebiete ersticken in einer Emissionswolke, der Verkehrsfluss auf der Hauptverkehrsachse wird empfindlich gestört (Rückstau bis zur Autobahn) und die angrenzenden Wohnquartiere werden von einer Lawine an Ausweichverkehr überrollt.

Der Gemeinderat ist deshalb gebeten, die nachfolgenden Fragen im Rahmen einer kleinen Anfrage zu beantworten:

1. Auf was für gesetzlichen Grundlagen stützt sich die Gemeinde Bern, wenn sie die temporäre Schliessung von wichtigen Hauptverkehrsachsen an der Gemeindegrenze vornehmen will?
2. Was sagt die betroffene Anwohnergemeinde dazu, dass ihre Strassen zum Staugebiet werden? Wann wurde dies geplant? Wann wurde sie in den Planungsprozess miteinbezogen?
3. Könnte die Verkehrssituation – auch für Menschen mit Behinderung – und der motorisierte und nicht motorisierte Individualverkehr nicht wesentlich verbessert werden, wenn die Tramgleise an der Thunstrasse Richtung Trottoir verlegt würden und so die wartenden Trams von den anderen Verkehrsteilnehmern weiterhin auf vorzugsweise zwei Spuren überholt werden könnten; dies unter Wahrung der bisherigen Baumallee, resp. eventuell der Neuansetzung einer Baumallee an der Thunstrasse?
4. Wie nehmen Sie zum Vorwurf Stellung, dass infolge des zwangsweise entstehenden Ausweichverkehrs (z.B. Route Autobahn Muri, Passage Muri, Elfenau, Brunnadernstrasse. resp. umgekehrt), die auch eine Missachtung des Zubringerfahrverbotes in Kauf nehmen wird, zahlenmässig ungleich mehr Anwohner betroffen sind als von der bisherigen Lösung?

Bern, 1. März 2012

Kleine Anfrage FDP (Alexander Feuz/Mario Imhof, FDP): Alexandre Schmidt, Christoph Zimmerli, Dolores Dana, Bernhard Eicher, Kurt Hirsbrunner, Simon Glauser, Roland Jakob, Peter Erni, Henri-Charles Beuchat, Robert Meyer, Kurt Rügsegger, Eveline Neeracher, Manfred Blaser